

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **75 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zerische Ärztezeitung hat kürzlich darauf hingewiesen. Unter anderem entnimmt man dem Bericht, dass sich *von früher Kindheit an bis ins hohe Alter der Diabetes mellitus durchwegs unter den häufigsten Hospitalisationsursachen* befindet³.

Im Zusammenhang mit der immer aktueller werdenden Frage der Kosten im Gesundheitswesen soll hier am Beispiel des Diabetes mellitus über die Bedeutung der quantitativen Erfassung von Krankheitsbildern für die ärztliche Tätigkeit hingewiesen werden.

Bei Frauen ist der Diabetes mellitus besonders in den Altersgruppen 45–80 Jahren eine der häufigsten Hospitalisationsgründe; in der zweiten Lebenshälfte im 1. bis 3. Rang aller Krankheiten der Hauptgrund für einen Spitalaufenthalt. Der Diabetes mellitus ist mit zwei Ausnahmen in mehr als 2% für alle Hospitalisationen in jeder Altersklasse von Männern zwischen 15 und 79 Jahren verantwortlich. Es wird zum Beispiel ein Diabetiker mit einem frischen Herzinfarkt als Hauptdiagnose «Herzinfarkt» erhalten und als Nebendiagnose «Diabetes mellitus». Bei Frauen ist auch die Nebendiagnose Diabetes sehr häufig, nämlich im 1. bis 4. Rang vom 30. bis 85. Lebensjahr. Eine ähnlich grosse Häufigkeit findet sich auch bei Männern. Damit stellt er in 3–7% die Hauptdiagnose dar. Es ist zu beachten, dass bei Frauen wie bei Männern eine Anzahl erneute Hospitalisationen im gleichen Jahr in diesen Angaben eingeschlossen sind. Diese Feststellung sollte aber die Anstrengungen zum möglichst effektvollen Einsatz von prophylaktischen Massnahmen zur Aufklärung der Diabetiker über seine erfolgreiche Behandlung nur verstärken.

Die obigen Ausführungen sind ein Ergebnis einer bewährten Dokumentationsmethode, die dem Arzt und der Öffentlichkeit die Möglichkeit in einer anschaulichen Weise gibt, Einblick in die Häufigkeit der Hospitalisationsursachen zu haben. Obwohl die VESKA-Diagnosen- und Operationsstatistik bis jetzt nur im Spital durchgeführt wurde, wäre ihr Gebrauch für die Erfassung von Krankheiten und medizinischen Handlungen mit entsprechenden Codierungsschlüsseln auch in der Privatpraxis möglich. Die Diskussion über den Zeitaufwand und seine wirtschaftlichen Folgen würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Es bestehen aber die Voraussetzungen, dass Diagnosen, Operationen, diagnostische sowie therapeutische Ein-

griffe codiert werden und mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung einheitlich und unter strenger Geheimhaltung der Daten erfasst und ausgewertet werden können⁴. Der Arzt kann einen raschen Überblick über eigene Fälle mit bestimmten Diagnosen oder Operationen bekommen. Es können ihm auch auf Wunsch ebenfalls Patientenzählungen zum Beispiel nach Alter, Geschlecht und Hospitalisationsdauer geliefert werden⁵. Die VESKA-Diagnosen- und Operationsstatistik hilft weiter, indem sie dem Arzt und den Behörden anonyme Angaben über die in Schweizer Spitalabteilungen vorliegenden Krankheitsbilder auf Anforderung liefern kann.

Dies führt zu neuen Erkenntnissen und zeigt die Bedeutung einer einfachen, im Hinblick auf ihre Ziele angemessenen Dokumentationsmethode. Wir möchten hier betonen, dass Dokumentationsaufgaben nicht nur den gesundheitsstatistisch interessierten Arzt, aber auch die grosse Zahl der praktizierenden und Spitalärzte beschäftigen soll. Nur so werden quantitative medizinische Angaben einen produktiven Dialog zwischen Ärzteschaft und Behörden in der optimalen Zuteilung der materiellen Mittel für eine befriedigende Patientenbehandlung ergeben.

Fortsetzung im nächsten Heft

Aus alten Zeiten

Briefkasten des Verlegers

Es kommt leider sehr häufig vor, dass einzelne Zeitungen nicht an ihre Adresse gelangen. Es kann kein anderer Grund dafür gefunden werden, als dass sich die Zeitung hie und da auch der Sympathie eines Briefträgers erfreut, wie einige Fälle konstatiert worden sind. Solche Fälle sind sofort zu meiner Kenntnis zu bringen, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Ausbleibende Nummern der Zeitung werden nachgeliefert.

Es kommt ferner sehr häufig vor, dass Hebammen Änderungen ihrer Adresse verlangen, ohne anzugeben, unter welcher Nummer und Adresse sie die Zeitung bis jetzt erhalten haben. Solchen und anderen Gesuchen kann in Zukunft nur entsprochen werden, wenn die Nummer des Abonnements angegeben wird, andernfalls wandert der Brief oder die Karte unberücksichtigt in den Papierkorb, denn es ist eine viel zu zeitraubende, oft eine halbe Stunde in Anspruch nehmende Tätigkeit, eine solche Adresse unter den 2000–3000 herauszusuchen, wenn die Nummer fehlt. Auch ist bei jeder Ortschaft der Kanton anzugeben, denn es gibt viele

Ortschaften gleichen Namens. Was soll ich zum Beispiel mit einem Gesuch anfangen wie dem folgenden:

Ich ersuche Sie, mir künftig meine Zeitung nach Wil zu senden. – Frau Meier, Hebamme.

Unter 3000 gibt es viele Meier; es kommt sogar vor, in Ortschaften wo mehrere Hebammen sind, dass sie auch den gleichen Namen haben, aber in dem vorliegenden Falle weiss man weder den Ort, wo die Frau Meier bis jetzt gewohnt hat, noch weiss man, welches Wil gemeint ist, denn es gibt bekanntlich fast in jedem Kanton ein Wil, im Kanton Zürich sogar zwei.

Die Angabe der Nummer und bei der Ortschaft des Kantons, ferner die genaue bisherige Adresse ist also bei allen Gesuchen unerlässlich, wenn sie berücksichtigt werden sollen.

Abonnemente können jederzeit begonnen werden. Die sämtlichen Nummern werden nachgeliefert.

Briefkasten der Redaktion

Die bedauerlichen Verspätungen unseres Blattes finden ihre Erklärung in dem Gesundheitszustand unseres sonst so prompten und gewissenhaften Verlegers. Hoffentlich erteilen damit sämtliche Hebammen einen Generalpardon und wünschen gute Besserung.

Aus der «Hebammen-Zeitung» des Jahres 1894.

Verantwortliche Redaktion

für den wissenschaftlichen Teil:

Prof. Dr. med. M. Berger,
Direktor Universitäts-Frauenklinik
und Hebammenschule Bern;

Dr. F. X. Jann,
Oberarzt am Frauenspital Bern;

für den allgemeinen Teil:

Frau Nelly Marti-Stettler,
Mühledorfstrasse 1/99, 3018 Bern.
Telefon 031 55 11 17.

Zeitungskasse des Schweizer
Hebammenverbandes,
Postscheckkonto: 30-35888.

Abonnementspreis:

Jahresabonnement
für die Schweiz Fr. 10.–,
für das Ausland Fr. 10.– + Porto.

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG,
Geltenwilenstrasse 8a,
9001 St. Gallen,
Telefon 071 22 85 88.

Druck: Paul Haupt AG,
Buchdruck + Offset, Falkenplatz 11,
3001 Bern.

¹ Leona Miller und Jack Goldstein, *New England Journal of medicine* 286, 26, 1388–90 (1972).

² VESKA, Medizinische Statistik, Diagnosenstatistik 1975, Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser, Aarau, 1976.

³ «Die häufigsten Spitaldiagnosen nach Alter und Geschlecht», *Schweizerische Ärztezeitung*, Nr. 15/1977, Seite 595.

⁴ VESKA, Projektbeschreibung der Medizinischen Statistik. Von H. Ehrenguber. Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser, Aarau, 1975.

⁵ Abteilung für Datenverarbeitung, Inselspital, Bern. Fr. Dr. J. Stutz. VESKA-Diagnosenstatistik.

Regionalspital Rheinfelden

Zur Ergänzung unseres Teams im Gebärsaal suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

1 Hebamme

Wir bieten eine interessante und selbständige Tätigkeit in angenehmem Arbeitsklima, fortschrittliche Sozialleistungen, 5-Tage-Woche, Besoldung nach Aargauischem Besoldungsrecht.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Regionalspitals Rheinfelden, 4310 Rheinfelden, Telefon 061 87 21 21.

Die Klinik Beau-Site in Bern sucht für sofort oder nach Übereinkunft

1-2 dipl. Hebammen

zur Ergänzung des bestehenden Teams.
Einige Jahre Berufserfahrung sind Voraussetzung.
Sehr selbständige Arbeit in familiärer Gruppe.

Offerten sind zu richten an die Oberschwester der Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, 3013 Bern, Telefon 031 42 55 42.

Bezirksspital Aarberg

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung erfahrene, zuverlässige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Hebamme

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Lohn nach kantonalem Reglement.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an die Oberschwester, Bezirksspital, 3270 Aarberg, Telefon 032 82 44 11.

Bezirksspital Niederbipp

Wir suchen für sofort oder nach Vereinbarung

Hebamme

Wenn Sie

- es vorziehen, in einem kleinen Team zu arbeiten
- ein gutes Arbeitsklima schätzen
- eine geregelte Arbeitszeit wünschen
- sehr gute Lohn- und zeitgemässe Anstellungsbedingungen erwarten
- ein schönes Einerzimmer oder externe Logierung voraussetzen
- Näheres erfahren möchten

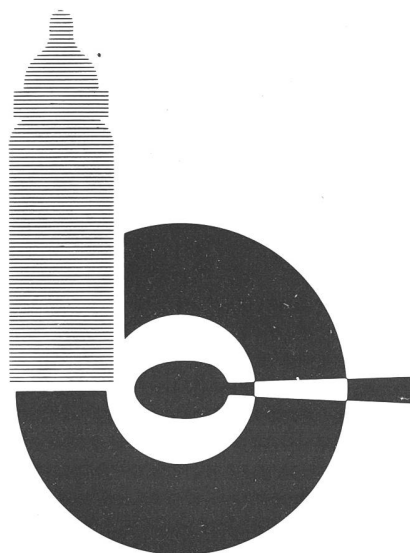
dann bitten wir Sie, umgehend die üblichen Bewerbungsunterlagen an die Verwaltung zu richten (Telefon 065 73 11 22, intern 102).

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg.

Nach Prof. Dr. med. Kollath
vollwertstabilisierte und
mit Fenchel vorgekochte
Kindermehle.

Bimbosan AG

3072 Ostermundigen/Bern



Bimbosan

für Säuglinge mit zarter Haut
und hungrige Kleinkinder.

Prontosan instant

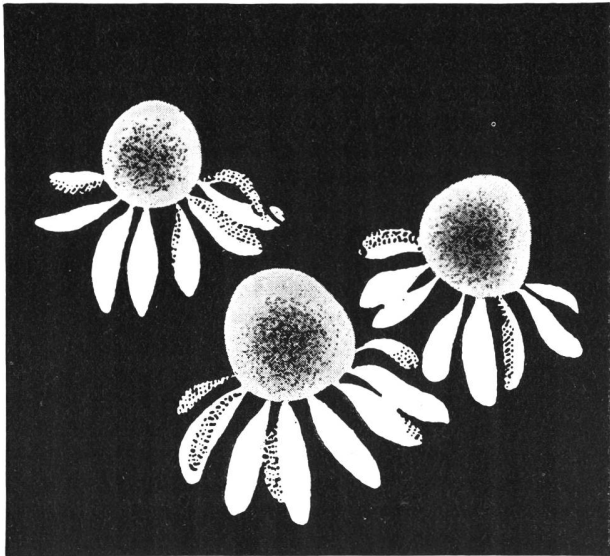
für Schoppen und Brei besonders
bei heiklen Kindern zu empfehlen.

Fiscosin

Spezial-Schoppen für empfindliche Babys.

Hafer-, Hirse- und Reis-Schleim

aus dem ganzen Korn für eine
geregelte Verdauung.



Die altbewährte Kamille
in moderner Form

KAMILLOSAN®

Liquidum * Salbe * Puder

* kassenzugelassen

entzündungsheilend,
reizmildernd, adstringierend,
desodorierend

- standardisiert
- hygienisch
- praktisch
- sparsam und bequem
im Gebrauch

Muster stehen zur Verfügung!



TREUPHA AG BADEN

Krankenhaus Wald ZH

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung

Hebamme

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsverhältnis in einer kleineren Gruppe.
Die Anstellung richtet sich nach dem kantonalen Reglement.

Weitere Auskunft erteilt gerne unsere Oberschwester.

Krankenhaus Wald ZH

Verwaltung, 8636 Wald ZH, Telefon 055 95 12 12

Bezirksspital Grosshöchstetten BE

Zur Ergänzung des Personalbestandes suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Hebamme

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, Gehalt nach kantonalem Lohn-gesetz sowie Verpflegung im Personalrestaurant.

Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Verwaltung des Bezirksspitals Grosshöchstetten, 3506 Grosshöchstetten, Telefon 031 91 21 21

Stelleninserate haben Erfolg



Kantonales Frauenspital Fontana, Chur

Wir suchen für unsere modern eingerichtete Gebärabteilung (über 1000 Geburten pro Jahr)

1 dipl. Hebamme

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen, 5-Tage-Woche, zeit-gemässe Besoldung, Verpflegung mit Bon-System. Auf Wunsch Unterkunft in Personalthäuser.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester Friedel Liechtlin, Telefon 081 21 61 11.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Kantonale Frauenspital Fontana, 7000 Chur.

neu von Galactina

Humana 1+2 jetzt in Faltschachteln

(statt der bisherigen Runddosen)



Unter Sauerstoff-Entzug
hermetisch verpackt

... dazu jetzt in Granulat- statt Pulverform
deshalb noch leichter löslich

... und erst noch in leicht modifizierter Zusammensetzung
welche die Akzeptanz und Trinkfreudigkeit erhöht,
eine noch bessere Sättigung erbringt
und keine Obstipation verursacht.

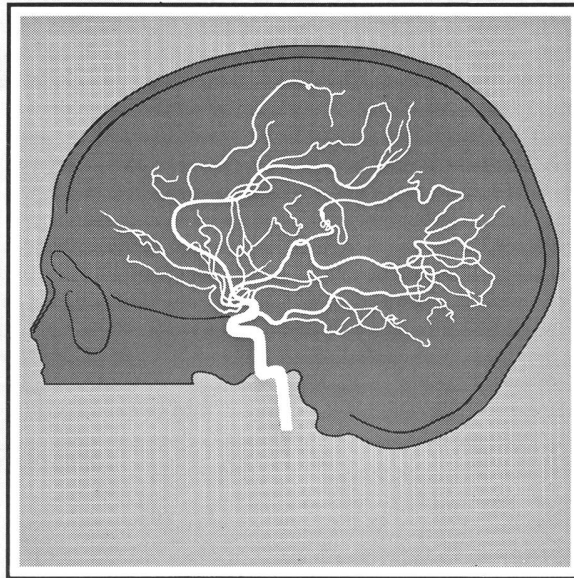
Die neuen Humana-Granulate wurden in Kliniken
und Heimen eingehend getestet und haben
die Prüfung mit Auszeichnung bestanden.

Packungen zu 400 g

Arteriosklerose

(Verdickung der Arterienwand)

**verringert den Innendurchmesser der Arterien
und dadurch auch die Blutzufuhr**



**Wenn die Hirnarterien von der Arteriosklerose
betroffen sind, können sich daraus
Störungen der Hirnfunktion ergeben, wie**

Konzentrationschwierigkeiten

depressive Stimmung

Mangel an Initiative

Reizbarkeit

Gedächtnisstörungen

Schwindel

〈Ronicol〉 retard

Trade Mark

**verbessert die Hirnfunktion und wirkt
dadurch diesen Störungen entgegen**



F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel

77-393

Pein im Bein



Sklerosieren, Operation oder beides. Welche Methode Sie auch wählen: Medizinische Kompressionsstrümpfe und -Strumpfhosen

SIGVARIS®
FINELA®



unterstützen wirksam und sichern Ihren Therapieerfolg.

SIGVARIS® + FINELA® haben die physiologisch richtigen Druckwerte, sind erprobt und millionenfach bewährt.

Weitere Indikationen: Thromboseprophylaxe, venöse Insuffizienz verschiedener Genese, nach Ulcus cruris, nach Beinfrakturen.

© = eingetragene Schutzmarke der Firma Ganzoni & Cie. AG, 9014 St. Gallen/Schweiz

GANZONI & CIE. AG, CH-St. Gallen · GANZONI GmbH, D-Memmingen
GANZONI & CIE. SA, F-Saint-Louis · SIGVARIS GMBH, A-Wien

Am Rotkreuzspital ist Geburtshilfe keine Routinesache.

Denn als Privatklinik wollen wir jede Wöchnerin möglichst individuell betreuen. Wir tun dies in einer Atmosphäre der Freundlichkeit und Kompetenz; mit Mitarbeiterinnen, die selbständig denken und handeln können.

Wir suchen eine

diplomierte Hebamme

die sich rasch in ein kleines Team einfügen kann, die Freude am Kontakt zu den verschiedensten Gynäkologen hat (bei uns arbeiten freie Ärzte) und sich rasch in wechselnden Situationen zurecht findet.

Also keine Durchschnitts-Stelle, sondern eine echte Aufgabe mit besonderen Möglichkeiten. Wäre das etwas für Sie? Dann telefonieren Sie uns und besprechen Sie die weiteren Einzelheiten mit unserer Oberschwester, Sr. Dora Mettler.

Rotkreuzspital

Krankenhaus vom Roten Kreuz
Zürich-Fluntern, Gloriastrasse 18
8028 Zürich, Tel. 01/34 14 10

Bezirksspital March-Höfe

In unsere gut und neuzeitlich eingerichtete Geburtsabteilung (Chefarzt Dr. E. Maroni) suchen wir zur Ergänzung unseres Hebammenenteams

1 dipl. Hebamme

welche Freude an einer vielseitigen, nach modernen Gesichtspunkten geleiteten Geburtshilfe hat.

Wir bieten:

Gutes Arbeitsklima
Moderne apparative Ausrüstung
Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Oberschwester oder Verwaltung des Bezirksspitals March-Höfe, 8853 Lachen, Telefon 055 63 12 12

Milchschorf? Säuglingsekzeme?

Therapie mit
Elacto WANDER
einfach, preiswert,
erfolgreich

Elacto hat sich im

Doppelblindversuch

zur diätetischen Behandlung des atopischen Säuglingsekzems mit einer Erfolgsquote von 80% als sehr wirksam erwiesen. Das ausgezeichnete Ergebnis der klinischen Prüfungen rechtfertigt die Anwendung der einfachen

Therapie mit Elacto bei jeder ekzematösen Erkrankung. Ausführliche Literatur steht Ihnen auf Wunsch zur Verfügung.

Wander AG Bern

Elacto wurde auch beim gesunden Kind klinisch geprüft und als vollständige und preisgünstige Nahrung bewertet.

186

**Prellungen
Blutergüsse**



Venex® Gel verkürzt den Heilungsprozess

Venex® Gel

- verbessert die oberflächliche Blutzirkulation
- wirkt entzündungshemmend
- lindert die Schmerzen
- kühlt angenehm

Venex® Gel

sollte mehrmals täglich ohne Massage aufgetragen werden.
Der Kontakt mit offenen Wunden sowie mit Schleimhäuten sollte
vermieden werden.

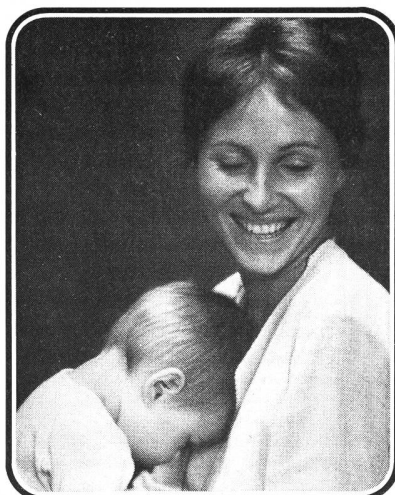
Weitere Informationen: Memento Sandoz

SANDOZ

SANDOZ PRODUKTE (SCHWEIZ) AG, Missionsstrasse 60/62,
4012 Basel, Telefon 061/24 82 22

1500-77/1

Es gibt keine Zahnkaries ohne Zucker und keine Kariesprophylaxe ohne Fluor



Es gibt keine Zahnkaries ohne Zucker und keine Kariesprophylaxe ohne Fluor.
Fluor ist die wesentliche Ergänzung zur Mundhygiene und erhöht die Resistenz der Zähne
gegen Kariesbefall.

Die karieshemmende Eigenschaft des Fluors beruht vor allem auf seinem Einbau
in die Deckschicht des Zahnschmelzes.

Diese Anreicherung soll vor Durchbruch der Zähne beginnen
und nachher regelmässig weiter erfolgen.

Zymafluor-Tabletten bieten dazu die einfache galenische Form.

Sie ermöglichen eine dem Alter und den lokalen Bedingungen entsprechende genaue Dosierung.

Zymafluor[®]

Prophylaxe der Zahnkaries

Zymafluor-Tabletten können geschluckt, zerkaut oder in etwas Wasser
aufgelöst genommen werden.

Sobald es das Alter erlaubt, ist jedoch vorzuziehen, die Tabletten langsam im Munde
zergehen zu lassen.

Eine Überdosierung soll vermieden werden, vor allem in Gegenden, in denen Fluor
zur Kariesprophylaxe schon dem Kochsalz oder dem Trinkwasser beigefügt ist.

Zymafluor-Tabletten vor Kindern geschützt aufbewahren.

Dosierungstabelle und Basisdokumentation stehen zur Verfügung.

Zyma



Klinik Hirslanden Zürich

sucht zur Ergänzung des Teams an selbständiges Arbeiten gewöhnte

dipl. Hebamme

Oberschwester Ruth erteilt Ihnen gerne jederzeit weitere Auskünfte.

Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, Postfach, 8029 Zürich
Telefon 01 53 32 00, intern 516

Bezirksspital Uster

Wir suchen eine

Hebamme

zur Ergänzung unseres Teams.

Eintritt 1. November 1977

- Wir bieten Ihnen selbständiges Arbeiten im Gebärsaal
- Moderne und trotzdem natürliche Geburtshilfe

Anfragen sind zu richten an die Verwaltung.
Bezirksspital, 8610 Uster, Telefon 01 87 51 51

Fachfragen an die leitende Hebamme, Schwester Olga Leu

nach einem
anstrengenden Tag

doxivenil[®] Gel

venotropes und antithrombotisches Gel



schaft Erleichterung
bei schweren
Beinen



Nur in Apotheken erhältlich
Laboratorien OM

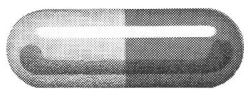
Meyrin/Genf

Verdauungsstörungen bei Säuglingen besonders nach dem Abstillen

Ein Problem, dem Sie täglich begegnen können

Beim brusternährten Säugling findet stets eine bakterielle Besiedelung des Darmes statt, in welcher der **Lactobacillus bifidus** vorwiegt. Dadurch wird die Vermehrung anderer Bakterien, wie Kolibazillen, Enterokokken u.a. eingedämmt. Der Darm künstlich ernährter Säuglinge zeigt einen Mangel an Lactobacillus bifidus und ist der Invasion pathogener Keime fast schutzlos ausgesetzt.

Die Lösung



Infloran Berna

Infloran Berna = Lactobacillus acidophilus + Lactobacillus bifidus

Die im Infloran Berna enthaltene grosse Menge von 2 Milliarden lebenden Laktobazillen ermöglicht die Substitution von pathogenen Darmkeimen durch eubiotische Saprophyten. Dadurch werden bakteriell bedingte Störungen im Bereich des mittleren und unteren Verdauungstraktes wirkungsvoll bekämpft.

Der Übergang von der Brust- zur Ersatznahrung wird erleichtert.

Flacon zu 20 Kapseln, in allen Apotheken vorrätig

Infloran Berna

Lyophilisat aus lebenden Milchsäurebakterien

BERNA



Schweiz. Serum-
& Impfinstitut Bern



Infloran Berna interessiert mich, ich bitte um:
 Broschüre Muster
 Besuch des wissenschaftlichen Aussendienstes
 Schweiz. Serum- & Impfinstitut Bern
 Postfach 2707, 3001 Bern

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____